

WANN WIRD BIDEN ABGESETZT? | VON THOMAS RÖPER

Posted on 20. Februar 2024

Die nun täglichen Medienberichte über die Demenz von US-Präsident Biden sind ein klares Zeichen dafür, dass die Demokraten Biden absetzen wollen. Die Fragen sind nur noch, wann das passiert und wer sein Nachfolger als Präsidentschaftskandidat wird.

*Ein Kommentar von **Thomas Röper**.*

Nachdem die westlichen, den US-Demokraten treu ergebenden Medien ihren Lesern und Zuschauern die offensichtliche Demenz von Joe Biden über vier Jahre lang verheimlicht haben, berichten sie nun täglich darüber. Im Spiegel, einem der wichtigsten Sprachrohre der US-Eliten in Deutschland, gibt es plötzlich sogar mehrere Artikel täglich, die die Demenz Bidens, die der Spiegel noch vor wenigen Wochen heftig bestritten hat, zum Thema haben und über Bidens Absetzung entweder spekulieren oder sie mehr oder weniger offen fordern.

Dass Biden nicht mehr bis zu den US-Wahlen Präsident bleibt, kann als sicher betrachtet werden. Die Frage ist nur, wann die Demokraten seine Absetzung einleiten. Da ihm Vizepräsidentin Kamala Harris, die sogar noch unbeliebter ist als Biden, ins Amt folgen würde, dürften die Strategen der Demokraten sich für den Abgang von Biden einen Zeitpunkt aussuchen, der es unmöglich macht, dass Harris als Kandidatin der Demokraten antreten kann. Daher könnte die Absetzung Bidens noch bis in den Sommer hinausgezögert werden, damit die Demokraten auf ihrem Parteitag – ohne die sonst üblichen Vorwahlen – einen anderen Kandidaten aus dem Hut zaubern können.

Das und weitere Themen der vergangenen Woche waren der Inhalt des Berichtes des USA-Korrespondenten, den das russische Fernsehen am Sonntag in seinem wöchentlichen Nachrichtenrückblick ausgestrahlt hat. Und wie jede Woche habe ich den [Bericht](#) wieder übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Der US-Kongress ist in den Urlaub gegangen und hat Selensky ohne Geld zurückgelassen

Für Biden fing alles gut an. Die Kriegspartei hat den Senat Anfang der Woche nach einer anstrengenden fünfstündigen Anhörung am späten Vormittag in die Knie gezwungen, was Chuck Schumer, der

ranghöchste US-Senator, wie folgt kommentierte:

„Heute zwingen wir Putin, den Tag zu bereuen, an dem er es wagte, Amerikas Führungsrolle herauszufordern. Wir werden auch andere, einschließlich Chinas Präsident Xi, eine Warnung davor zukommen lassen, uns auf die Probe zu stellen.“

Für die Ukraine sind in dem Gesetzentwurf über Sofortmaßnahmen im Verteidigungsbereich, die auch Israel und Taiwan einschließen, 61 Milliarden Dollar vorgesehen. Selensky geben sie bestenfalls 14 Milliarden in die Hand. 20 Milliarden bekommt das Pentagon für neue Waffen. Die USA bezahlen sich auch selbst etwa 15 Milliarden für die Ausbildung von Ukrainern. Alles ist wie immer: Die Ukraine kämpft bis zum letzten Ukrainer und die amerikanische Rüstungsindustrie vereinnahmt das Budget bis zum letzten Dollar.

Der Journalist Tucker Carlson sagte dazu:

„Die Ukraine kann ihren Krieg gegen Russland nicht gewinnen, die ukrainischen Soldaten werden das russische Militär auch mit Hunderten von Milliarden Dollar westlicher Unterstützung nicht aus der Ostukraine vertreiben können. Und dennoch hat der Senat, der in seinem Denken immer ein paar Jahre hinter der Realität zurückbleibt, beschlossen, weitere 60 Milliarden Dollar an die ukrainische Regierung zu schicken, die korrupt und autoritär ist.“

Der republikanische Senator J.D. Vance betonte:

„Ich möchte ein paar Punkte ansprechen, die diesen Gesetzentwurf betreffen. Die Bereitstellung von weiteren 60 Milliarden Dollar für einen hoffnungslosen Krieg in Osteuropa wird die Bevölkerung der Ukraine nur noch weiter verringern. Aus politischer Sicht ist dies ein schrecklicher, schrecklicher Gesetzentwurf.“

Für die Verabschiedung des Gesetzes waren auch seine Parteigenossen. 22 Republikaner, angeführt vom Fraktionsvorsitzenden, dem alternden Falken Mitch McConnell, gaben den Demokraten die fehlenden Stimmen.

Senator Rand Paul empörte sich: *„Macht den Champagner auf! Die Führer der Demokraten und die Republikaner im Senat sind auf halbem Weg nach Kiew und sie haben 60 Milliarden Dollar dabei. Ich weiß nicht, ob in bar oder wie auch immer, aber sie schleppen Ihr Geld nach Kiew. Und sie haben weder die Zeit noch das Geld, sich um unsere Grenze zu kümmern.“*

Aber der Champagner wurde sauer und die Sprache des Krieges wird keinen von ihnen nach Kiew bringen. Mike Johnson, der Sprecher des Kongresses, schließt wegen den Karawanen von Illegalen an der Grenze zu Mexiko die Schranke für Bidens Karawane:

„Nichts wird die untere Kammer, in der die Republikaner das Sagen haben, dazu zwingen, für ein militärisches Hilfspaket zu stimmen, für das schon die republikanischen Senatoren in der oberen Kammer nicht gestimmt haben, wenn es nichts zur Sicherung unserer Grenzen enthält.“

In den drei Jahren von Bidens Präsidentschaft sind 8,5 Millionen Migranten gekommen. Seit 2021 sind ein weiteres New York City, oder zwei Los Angeles, oder vier Houston, oder zwölf Washington, D.C. in Form von Migranten über die mexikanische Grenze in die USA eingereist. Daher fügte Johnson hinzu:

„Dies ist eine nationale Sicherheitskrise, eine humanitäre Krise und eine Gesundheitskrise. Wir gewählte Vertreter wurden vom amerikanischen Volk gewählt. Ich wurde in Floridas siebtem Bezirk gewählt. Und ich werde dem amerikanischen Volk dienen, nicht Selensky.“

Wem der für die Grenzfragen zuständige Heimatschutzminister Alejandro Mayorkas dient, ist die große Frage. Die Republikaner haben für ein Amtsenthebungsverfahren gegen ihn gestimmt. Die Abstimmung ergab 214 Ja-Stimmen zu 213 Nein-Stimmen. Die Resolution wurde angenommen.

Die Abstimmung ist historisch. Vor Mayorkas war das letzte Regierungsmitglied des Weißen Hauses, gegen das ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet wurde, Kriegsminister William Belnap, der 1876 wegen Korruption angeklagt wurde. Die Parallelen liegen auf der Hand.

„Die größte Sicherheitsbedrohung für unser Land in der modernen Geschichte ist nicht Putin, sondern Joe Bidens Politik der offenen Grenzen. Die Republikaner müssen die Grenze sichern“,

erklärte TV-Moderator Sean Hennety.

Der tiefe Staat hatte keine andere Wahl, als aufs Ganze zu gehen. Das heißt, sich ins Weltall zu stürzen.

Die Worte von Senator Lyndon Johnson aus dem Jahr 1957 erwachten mit Hilfe der modernen Technologien im Gedächtnis der Amerikaner zu neuem Leben. Damals machte er seinen Mitbürgern Angst, dass die UdSSR bald damit beginnen würde, Atombomben aus dem Weltraum auf Amerika zu werfen, so wie Kinder von Überführungen aus Steine auf Autos werfen. Johnson hat einen Nachfolger gefunden. Die Panik wurde durch den Leiter des Geheimdienstausschusses Mike Turner geschürt. Das Weiße Haus schaltete sich kurz darauf ein. Bidens nationaler Sicherheitsberater unterrichtete die Abgeordneten in einem geheimen Briefing. Der Nachrichtenagentur Reuters wurden einige Informationen zugespielt: *„Die Weltraumwaffen, die Russland nach Ansicht der US-Geheimdienste entwickelt, sind eher ein nuklearbetriebenes Gerät, das die Elektronik von Satelliten blenden, stören oder durchschmoren kann, als ein explosiver nuklearer Sprengkopf, der sie abschießen kann.“*

Die Wahrheit ist, dass bisher nur die Gehirne der Amerikaner durchgeschmort wurden, wie der ehemalige CIA-Offizier John Kiriakou sagte:

„Nichts Neues! Russland hat seit Jahren Hyperschallraketen. China hat sie. Wir versuchen, sie zu entwickeln. Ich verstehe nicht, worin die Bedrohung besteht.“

Aber so kann man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: die Verteidigungsausgaben erhöhen und den

Kongress zwingen, den Haushalt zu verabschieden, dem er noch nicht zugestimmt hat.

Letztendlich ist die mediale und psychologische Operation völlig gescheitert. Decken musste das Biden, der es selbst schwer hat und erklärte: *„Erstens stellt das, was Russland im Moment tut, keine nukleare Bedrohung für die Menschen in Amerika oder in irgendeinem anderen Land dar. Zweitens: Alles, was sie tun oder tun werden, hat mit Satelliten im Weltraum und möglichen Schäden für diese Satelliten zu tun. Drittens gibt es keinen Beweis dafür, dass sie die Entscheidung getroffen haben, etwas im Weltraum zu tun.“*

Eine nukleare Bedrohung aus dem Ausland macht keine Angst. Aber wie lange ist es her, dass sie selbst Ohio bombardiert haben? TV-Moderator Jesse Waters fasste zusammen: *„Sie wollen einer Stadt, in der sie gerade eine Atombombe gezündet haben, keine Antworten geben. Der entgleiste Zug ist nur zwei Tage vor der Katastrophe kaputt gegangen. Hat das das Unternehmen davon abgehalten, seinen Zug mit Fässern voller Chemikalien loszuschicken, obwohl es wusste, dass der Zug sogar mit kaputten Bremsen fahren würde? Nein.“*

Fox News verglich die Entgleisung des Chemiezuges in der Nähe der Stadt East Palestine mit den Folgen eines Atombombenabwurfs. Die Tanks wurden gesprengt – damit sie nicht explodieren.

Die 4.000 Bewohner von East Palestine, die die Apokalypse überlebt haben, fanden sich bald als Geiseln der außenpolitischen Ambitionen der amerikanischen Führung wieder. Im vergangenen Februar war Biden mit der Ukraine beschäftigt und interessierte sich nicht für die um Hilfe bittenden Menschen. Erst jetzt hat er sich an sie erinnert.

Von East Palestine nach Washington sind es 450 Kilometer. Biden brauchte 378 Tage, um dorthin zu gelangen. Wären keine Wahlen, hätte es noch länger gedauert. *„Zu wenig, zu spät“* steht auf den Plakaten der Menschen, an denen seine Autokolonne vorbeifährt. Stimmen wird er hier keine bekommen.

Der Name desjenigen, der die Stimmen bekommen wird, ist in East Palestine überall: Auf T-Shirts, auf Bannern und auf Plakaten. Trump war fast sofort da. Er brachte Trinkwasser und MAGA-Mützen. Biden brachte Versprechungen. Er sprach nur fünf Minuten lang, wobei er stammelnd von einem Stück Papier ablas. Dann trank er zur moralischen Unterstützung in einem örtlichen Café einen Schluck aus einem Glas.

Und flog zurück nach Delaware, um sich auszuruhen. Mit seinem Besuch hat er die Stadt noch mehr verärgert.

Wenigstens hat er East Palestine nicht mit Palästina verwechselt. Bei seinem Treffen mit dem jordanischen König kam es noch viel besser. Biden verwechselte Königin Rania, eine ethnische Palästinenserin, als er sich an Obamas Porträt wandte, mit der Popsängerin Rihanna: *„Erlauben Sie mir, den König zu begrüßen, er ist ein guter Freund. Willkommen im Weißen Haus, Kumpel. Übrigens guckt Barrack dort von der Ecke herüber. Königin Rihanna trifft sich jetzt mit Jill.“*

Dem Gesichtsausdruck des jordanischen Monarchen nach zu urteilen, brauchte er in diesem Moment seine ganze königliche Zurückhaltung. Als der König sprechen sollte, ging Biden hinter dem König hin und her und wusste nicht, wo er stehen sollte. Und er suchte die ganze Zeit irgendjemanden.

Und das alles genau eine Woche nach der Veröffentlichung des Berichts von Sonderermittler Robert Hur, der Biden als einen älteren Mann mit schlechtem Gedächtnis bezeichnet hat.

„Biden hat einen sehr niedrigen IQ, ich wette, dass Joe Biden von allen Präsidenten der Präsident mit dem niedrigsten IQ ist“, sagte der ehemalige US-Präsident Donald Trump.

Ronny Jackson, der ehemalige Arzt des Weißen Hauses, erklärte: *„Heute habe ich einen weiteren Brief an den Präsidenten geschickt. Das ist schon der fünfte Brief, den ich geschickt habe. Darin fordere ich ihn auf, uns ehrlich Auskunft über seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten und die Ergebnisse der Untersuchung zu geben. In ein paar Monaten steht seine jährliche Untersuchung an, aber man hat uns bereits mitgeteilt, dass kein kognitiver Test vorgesehen ist.“*

Die Dinge sind jedoch so weit gediehen, dass selbst ein Attest die Meinung der Amerikaner nicht ändern wird. 86 Prozent von ihnen glauben, dass Biden zu alt für eine zweite Amtszeit ist. Auch die Hälfte der Demokraten ist davon überzeugt. Die liberale Presse kann das nicht mehr ignorieren.

Wer über die Brücke gehen wird, ist auch nicht klar. Rechtlich gesehen ist Kamala Harris die erste in der Reihe, und sie sagt, sie sei bereit, nur klingen ihre Reden wie Wortsalat und ihre Umfragewerte sind

schlechter als die ihres Chefs. Als Alternativen nennen einige Michelle Obama, andere Gouverneur Gavin Newsom. Doch immer öfter wird über die Ablösung Bidens als beschlossene Sache gesprochen.

Der Republikaner Vivek Ramaswamy meint:

„Wir wissen schon lange von Bidens Senilität und seinen geistigen Schwächen. Die Tatsache, dass die Mainstream-Medien und das Establishment der Demokraten das langsam aufgreifen, bedeutet, dass sie sich darauf vorbereiten, ihn abzuräumen. Und zwar genau deshalb, weil Donald Trump im Herbst mit Biden den Boden wischen wird. Das denke ich.“

Sie würden ihn sofort austauschen, aber von allen Demokraten hat nur Biden eine Chance, Trump bei den Wahlen auf Augenhöhe zu bekämpfen. Im Moment trennen sie nur ein paar Prozent. Aber wenn Trump auch ausgetauscht würde, sähen die Chancen ganz anders aus. Deshalb hält sich Nikki Haley immer noch bereit, wie sie sagt:

„Wir brauchen jemanden, der acht Jahre lang hart arbeiten wird, nicht für sich selbst, sondern für die Menschen in Amerika. Die Partei, die ihren 80-jährigen Kandidaten los wird, wird die Partei des Sieges sein. Die USA werden eine Frau als Präsidentin haben. Das werde entweder ich oder Kamala Harris sein.“

Als neue Generation fühlte sich auch ein nun in ganz Amerika berühmt gewordenes Paar aus Georgia. Die Bezirksstaatsanwältin Fanie Willey und der Staatsanwalt Nathan Wade verbrachten nicht nur ihre Arbeitstage zusammen, sondern schliefen auch im selben Bett. Lindsey Graham sagte dazu: *„Fanie Willis dachte, dieser Fall würde ihr die Möglichkeit geben, politischen Ruhm zu erlangen... Und sie war so selbstgefällig, dass sie dachte, niemand würde bemerken, dass der leitende Ermittler im Fall Trump ihr verheirateter Freund ist.“*

Die beiden Stars der Kreuzverhöre, die Amerika jetzt wie die Lindenstraße verfolgt, haben das Ende des Scheidungsverfahrens nicht abgewartet. Die Liebhaber nahmen alles. Willis und Wade hatten Spaß in der

Karibik, in Florida und Kalifornien. Sie waren auf Weinproben, tranken Champagner und aßen Kaviar. Die Party machten sie mit dem Geld, das Wade für seine Arbeit am Fall Trump erhielt.

All das sind für Donald Trump nicht nur gute, sondern großartige Nachrichten. In New York sind die Staatsanwälte auch liberal, aber nicht so verzweifelt. Hier hat Trump gegen sie verloren. Das Gericht hat ihn des Betrugs für schuldig befunden. Ihm wird vorgeworfen, den Wert von Immobilien aufgebläht zu haben, um Kredite zu erhalten.

Trump droht eine Geldstrafe von 350 Millionen Dollar. Um die Kosten zu decken, bringt er eine neue Kollektion von Turnschuhen namens „Never Give Up“ auf den Markt. Die auf nur tausend Stück limitierte Auflage kostet 399 Dollar pro Paar. Jedes trägt seine Unterschrift.

Die Trucker, die Trump unterstützen, wollen mit ihren Lenkrädern abstimmen. Ihre Lenkräder drehen sich nicht mehr in Richtung New York. Aus Protest gegen die Anklage gegen den ehemaligen US-Präsidenten weigern sich die Trucker, Waren in die liberale Hochburg zu liefern.

Chicago Ray ist einer dieser wütenden Männer, der viele nicht zitierfähige Worte für Biden benutzt. Laut Chicago Ray bereiten sich Hunderte von Truckern im ganzen Land darauf vor, sich anzuschließen. Der Warenboykott der Trucker für New York soll bereits am Montag beginnen. Wie lange er dauern wird, ist nicht bekannt.

Die größte Stadt der USA wird, so scheint es, für eine lange Zeit zur Frontlinie der gerichtlichen Kämpfe mit Trump. Am 25. März beginnt hier der Strafprozess um Zahlungen an die Pornodarstellerin Stormy Daniels. Dem ehemaligen und möglicherweise zukünftigen amerikanischen Präsidenten drohen wegen 34 Anklagepunkten 136 Jahre Gefängnis.

Ende der Übersetzung

+++

Dank an den Autor für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

Dieser Beitrag erschien zuerst am 19. Februar 2024 bei anti-spiegel.ru

+++

Bildquelle: Gints Ivuskans / shutterstock